

Herrn Dr. Hirsch, unter Beihülfe des Herrn Dr. Samanek durchweg in Wien erfolgen. Aufgearbeitet wurden für die Stauer des 12. Jh. folgende Gruppen: Basel (aus dem Staatsarchiv zu Bern), St. Gallen und Pfäfers (Stiftsarchiv St. Gallen), Schaffhausen (Staatsarchiv daselbst), Propstei Zürich und St. Martin auf dem Zürcher Berg (Staatsarchiv Zürich), Kamburg (Staatsarchiv Stuttgart), Gurk (Sammlung des Geschichtsvereins zu Klagenfurt), Stift Rein und St. Florian (aus den Stiftsarchiven), Brauweiler, St. Pantaleon, Siegburg und Stablo (Staatsarchiv Düsseldorf), Bursfeld und St. Michael in Lüneburg (Staatsarchiv Hannover), Fulda und Hersfeld (soweit im Staatsarchiv Marburg vorhanden). Für Lothar harren in Deutschland nur noch einige norddeutsche Sammlungen und das Strassburger Diplom der Erledigung; das italienische Material wird Herr Dr. Hirsch im Herbst auf einer Rundreise durchforschen. Die Bibliographie wurde zum Abschluss gebracht, der photographische Apparat unter fortdauernder freundlicher Mitwirkung des Herrn Staatsarchivars Dr. Kratochwil ansehnlich vermehrt.

Die von Herrn Dr. Perels bearbeitete Sammlung der Briefe des Papstes Nicolaus I., die den Schluss des Bandes VI der Abteilung Epistolae bilden soll, liegt nahezu druckfertig vor. Mit dem Satz wird im Laufe dieses Sommers begonnen werden können; die Anfertigung des Registers für den ganzen Band liegt gleichfalls Herrn Dr. Perels ob. Für den siebenten Band hat der neue Leiter dieser Abteilung, Herr Prof. Dr. Werminghoff, die Briefe Hadrians II., Johannes VIII. und der übrigen Päpste des 9. Jh., vor allem aber die Briefe aus dem Westfrankenreich bis 887 in Aussicht genommen, darunter die Hinkmars von Reims und seiner Zeitgenossen.

Innerhalb der Abteilung Antiquitates ist es den Bemühungen des Leiters, Herrn Geheimen Regierungsrats Prof. Holder-Egger, gelungen, für die von dem verstorbenen Prof. von Winterfeld unvollendet gelassene Herausgabe der Karolingischen Poetae Latini in Herrn Prof. Strecker, dem Nachfolger von Winterfelds auf dem Lehrstuhl für mittelalterliche lateinische Philologie an der Berliner Universität, einen Fortsetzer zu gewinnen. Für die Bearbeitung der St. Galler Sequenzen, die er als Erbschaft gleichfalls von Winterfelds übernahm, hat der Züricher Bibliothekar Herr Dr. Jakob Werner auf der Nationalbibliothek zu Paris die Sequenzen-Manuscripte deutscher Herkunft (aus Prüm und Echternach) verglichen